

kommen, ständig durch den Einfluß gegnerischer, unserer Republik feindlicher Kräfte und reaktionärer Standesorganisation von den Westzonen aus gestört.

Bei der großen Bedeutung des Gesundheitswesens in unserer Republik, bei der bestimmenden Rolle des Arztes in den Gesundheitseinrichtungen und des von der medizinischen Intelligenz und dem Heilhilfspersonal ausgehenden Einflusses auf Kranke und deren Umgebung muß der politischen Aufklärungs- und Erziehungsarbeit im Gesundheitswesen große Bedeutung beigemessen werden. Lange Zeit wurde die politische Arbeit im Gesundheitswesen und der dort wirkenden Grundorganisationen unserer Partei von den Kreis- und Bezirksleitungen stark vernachlässigt und dem Selbstlauf überlassen. Die hauptsächlichste Ursache hierfür bestand darin, daß die große Bedeutung der politischen Arbeit auf diesem Gebiet nicht erkannt wurde. Diese wurde auch durch solche bei vielen Leitungen vorhandenen falschen Auffassungen behindert, daß es sich hier angeblich um besonders komplizierte Probleme handele, die solche spezifischen fachlichen Kenntnisse voraussetzen, daß sie allein den mit der Materie vertrauten Genossen überlassen bleiben müsse.

Das Kommuniqué des Politbüros — Grundlage der weiteren Arbeit

Die Beschlüsse des Politbüros zu Fragen des Gesundheitswesens und der medizinischen Intelligenz haben hier endlich zu einem Wandel geführt. Viele Kreis- und Bezirksleitungen beschäftigten sich nun zum erstenmal grundsätzlich mit den Fragen des Gesundheitswesens. Von ihnen ist seit dem Erscheinen des Kommuniqués eine große und erfolgreiche politische Arbeit, vor allem mit der medizinischen Intelligenz, geleistet worden. Jetzt kommt es darauf an, die Kommissionsarbeit weiterzuentwickeln und sie politisch richtig anzuleiten und zu führen, und die im Gesundheitswesen existierenden Grundorganisationen ideologisch und organisatorisch zu stärken.

Bekanntlich forderte die Parteiführung von den Bezirks- und Kreisleitungen, daß sich ihre Büros künftig mindestens zweimal im Jahre mit der Entwicklung und der politisch-ideologischen Arbeit im Gesundheitswesen ihres Bereiches beschäftigen. Ausgangspunkt solcher Beratungen muß stets die Frage sein, mit welchen Maßnahmen eine weitere Verbesserung der gesundheitlichen Betreuung der Bevölkerung und der Arbeit des Gesundheitswesens zu erreichen ist. Aus der Beantwortung dieser Frage leiten sich dann die Aufgaben ab, die von den Grundorganisationen in den Gesundheitseinrichtungen, im Staatsapparat usw. zu lösen sind.

Vielerorts gibt es noch materielle Mängel als Erbe der kapitalistischen Vergangenheit, die die Arbeit des medizinischen Personals und, was noch schwerwiegender ist, die Versorgung der Kranken in einer unserer gesellschaftlichen Entwicklung gerecht werdenden Form erschweren. Hier handelt es sich meist um die räumliche Enge vieler unserer Gesundheitseinrichtungen oder um noch nicht behobene Mängel in der Ausstattung mit modernen medizinischen Geräten. Es ist nicht mehr zu umgehen, daß sich unsere leitenden Parteiorgane durch eigenes Studium konkrete Kenntnisse über die Lage im Gesundheitswesen, über Zahl, Art und Zustand der Gesundheitseinrichtungen, über die personelle Besetzung und den Fehlbestand an Kadern, über die Qualifikation des vorhandenen Kaderbestandes sowie über die Möglichkeiten für eine weitere Verbesserung der gesundheitlichen Betreuung der Bevölkerung verschaffen.

Die jetzt in den Bezirken geführten Diskussionen über den Entwurf des dritten Fünfjahrplanes zeigen, wie notwendig das ist. Trotzdem das Kommu-